

Mitgliedervollversammlung ZEOK e.V. 2025

18.05.25- Leipzig/ 11.00-16.00 Uhr

Inhaltlicher Tätigkeitsbericht 2024

A. Bildung

Die (un-)sichtbaren Wirkungen des Kolonialismus in der deutschen Vergangenheit und Gegenwart

Laufzeit: 08. März 2024 – 31. Dezember 2024

Gefördert: Integrative Richtlinie SMS-

(Verwaltung: Sächsische Aufbaubank-SAB)

Das Projekt "Die (un-)sichtbaren Wirkungen des Kolonialismus in der deutschen Vergangenheit und Gegenwart" wurde im März 2024 ins Leben gerufen, mit dem Ziel, Einrichtungen der Jugendbildung und Jugendarbeit migrationsgesellschaftlich zu öffnen, ihre Mitarbeitenden multiperspektivisch zu sensibilisieren und dadurch einen nachhaltigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten. Das Projekt setzte sich dafür ein, verbreitete Geschichtsnarrative kritisch zu hinterfragen und fehlendes Wissen über die koloniale Vergangenheit aufzubauen. Dabei wurde ein Fokus auf die Zusammenhänge zwischen der kolonialen Geschichte und der Verbreitung rassistischer Haltungen gelegt. Ein weiterer Schwerpunkt war die Diskussion über heutige neokoloniale Strukturen und deren Auswirkungen, als Beispiel wurde an dieser Stelle die Westsahara herangezogen - die letzte Kolonie Afrikas.

Obwohl das Projekt in der kurzen Zeit seines Bestehens viel erreicht hat, endete die Förderperiode im Dezember 2024 und wurde leider nicht weiter genehmigt. Die erzielten Ergebnisse und initiierten Prozesse sind jedoch vielversprechend und bieten eine Grundlage für mögliche Weiterführungen in anderen Kontexten.

Maßnahmen:

- Öffentliche Veranstaltungsformate: In Kooperation mit Arbeit und Leben e.V., Engagement Global und dem Liebknecht-Haus wurden fünf öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Diese fanden Zuspruch und zogen insgesamt rund 80 Teilnehmende an. Die Veranstaltungen boten eine Plattform für einen offenen Dialog über

die Auswirkungen des Kolonialismus und seine gegenwärtigen Implikationen.

- Netzwerkarbeit und Planung der Umsetzung in Institutionen: Das Projekt initiierte eine intensive Netzwerkarbeit mit relevanten Akteur:innen und Institutionen, um die Themen in Strukturen der Jugendbildung und Jugendarbeit zu verankern.
- Projektreihe an Hochschulen: Gemeinsam mit dem orientalisches Institut sowie der Hochschulgruppe KIARA der Universität Leipzig und der TU Dresden wurden Veranstaltungen umgesetzt. Diese umfasste fünf Seminare mit insgesamt etwa 100 Teilnehmenden. Die Seminare boten Studierenden die Möglichkeit, sich vertiefend mit der kolonialen Vergangenheit und ihren gegenwärtigen Folgen auseinanderzusetzen.
- Projektreihe für Schüler:innen: In Kooperation mit dem Nikolai-Gymnasium in Leipzig und dem Gymnasium Bürgerwiese in Dresden wurden Workshops für Schüler:innen durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 173 Schüler:innen aus sechs Klassen an diesen Bildungsformaten teil. Dabei wurden multiperspektivische Ansätze vermittelt und Reflexionsräume geschaffen.
- Fachtagung an der Volkshochschule Leipzig: Unter dem Titel "Koloniale Schatten, globale Lichtblicke: Die Auswirkungen kommerzieller Interessen auf die Westsahara" wurde eine dreitägige Fachtagung organisiert. Mit rund 135 Teilnehmenden bot diese Veranstaltung ein Forum für den intensiven Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft.

2

Neben diesen Maßnahmen wurde eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen gepflegt. Die gewonnenen Erkenntnisse und die etablierten Netzwerke stellen eine solide Basis für zukünftige Projekte dar. Das Projekt zeigte, wie wichtig es ist, historische und gegenwärtige koloniale Strukturen in den Fokus der Bildungsarbeit zu rücken und für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Fazit und Ausblick:

Für das Jahr 2025 liegen mehrere Anfragen zur Durchführung von Projekttagen vor, unter anderem von der Universität Leipzig, der TU Dresden, der Hochschule Mittweida und der Neu-Nikolai-Schule Leipzig. Besonders erfreulich ist, dass die TU Dresden das Seminarangebot in den Fachdidaktiken Geschichte und Geographie ab dem Sommersemester 2025 als festes Seminar in ihr Lehrprogramm aufnehmen möchte.

Kompetenznetzwerk gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit

Laufzeit: 01.01.2024-31.12.2024

Gefördert: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – Förderprogramm *Demokratie leben!*

Kofinanzierung: Landesprogramm für Weltoffenes Sachsen
(Verwaltung: Sächsische Aufbaubank-SAB)

1. Die **Trägerorganisationen** des Kompetenznetzwerks Islam- und Muslimfeindlichkeit haben sich die einzelnen Zielstellungen untereinander aufgeteilt, sodass alle Aufgaben abgedeckt wurden. Manche der Zielstellungen wurden zudem als gemeinsame Aufgaben übernommen.
2. Die Trägerorganisationen des Kompetenznetzwerks Islam- und Muslimfeindlichkeit haben sich die einzelnen Zielstellungen untereinander aufgeteilt. Durch die Bedarfsanalysen der bundesweit agierenden Netzwerkpartner:innen im Bereich (Professionalisierungs) Strukturen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratungssituation sowie Datenerfassung, konnte CLAIM über einen längeren Zeitraum viele aktuelle Herausforderungen sowie Lösungsansätze für diese identifizieren und in die Arbeit des KNWs einfließen lassen.
3. Die präventiv-pädagogische Praxis war eine primäre Aufgabe der KNW-Partner:innen ZEOK und aej. Mithilfe der Recherche und Aufbereitung von vorhandenen pädagogischen Materialien im Themenfeld Muslimfeindlichkeit und antimuslimischer Rassismus hat ZEOK einen IST-Stand im Bereich der Materialentwicklung erhoben und bundesweite Bedarfe ermittelt. Entlang dieser Bedarf wurde 2022 ein Material für die Grundschule herausgebracht und 2024 ein digitaler E-Learning-Kurs. Des Weiteren entwickelten ZEOK und aej mithilfe von Stakeholdern Strategien und Formate für einen gelungenen Transfer in die Regelstrukturen der Kinder- und Jugendhilfe.

3

Die **Hauptzielgruppe**, Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit sowie Multiplikator:innen, konnte in 2024 durch gezielte Adressierung sowie Kontaktpflege bestehender Netzwerke und Kooperationen mit verschiedenen (Aus- und Weiterbildungs-)Institutionen erreicht werden. Ebenso erwies sich aktive Teilnahme an Fachtagungen wie z.B. der Bundeskongress der Kinder und Jugendhilfe im September und Austauschtreffen als wirksam, um rassistische Themen zu vermitteln.

Die inhaltliche Ausrichtung der stattfindenden **Fortbildungen** wurden gemeinsam entwickelt und an die Bedarfe angepasst.

Ebenso aktiv wurden Ausbildungseinrichtungen für Soziale Berufe wie Fachschulen einbezogen und 75 in der Berufsausbildung befindliche junge Erwachsene zu antimuslimischen Rassismus sensibilisiert und ihnen professionelles Fachwissen vermittelt. In diesem Bereich ist ein erhöhter Bedarf von den Lehrkräften an uns vermittelt worden, dem aufgrund von zu wenig zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen aber leider nicht nachgegangen werden konnte. Die Lehrkräfte erhielten von uns Beratung und Hinweise für Materialien zum Einsatz in den Klassen. Im Bereich Ausbildung wurde mit der Förderpädagogik der Uni Leipzig, Heilpädagogik der Kathol HS Berlin, Kindheitspädagogik der FH Erfurt wurden gemeinsam mit Verantwortlichen von Studiengängen die Seminarinhalte um das Thema antimuslimischer Rassismus erweitert werden und insgesamt 36 Studierende erreicht. Gemeinsam mit der Ev. Fachhochschule Dresden wurde der mehrmodulige **Zertifikatskurs** „Kompetent im Diskurs um antimuslimischen Rassismus, Islam und Bildung“ für 18 Studierende und in der Praxis tätige Fachkräfte erfolgreich durchgeführt.

Die bisher **entwickelten Materialien** (Materialsammlung „Gemeinsam gegen Muslimfeindlichkeit“, Filmreihe „Geschichten, die bewegen“, Aktionsbox zur Woche gegen antimuslimischen Rassismus, e-learning-Kurs antimuslimischer Rassismus) konnten gezielt an Fach- und Lehrkräfte verbreitet werden und in Beratungsangeboten dazu auf weitere Bedarf bei Fachkräften in der Kinder- und Jugendarbeit sowie Lehrkräften eingegangen werden.

Die **Zielgruppe junger Erwachsener** wurde über Angebote an Hoch- und Fachschulen und durch Social Media erreicht, was die Sensibilisierung für die Themen förderte und junge Erwachsenen schon früh in ihrer beruflichen Laufbahn eine Auseinandersetzung mit amR ermöglicht wird.

Die Zielgruppe der Projektträger und Kooperationspartner:innen im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wurden insbesondere durch die "AG Bildung" des Kompetenznetzwerks erreicht. In diesem Jahr wurde besonders das Thema Intersektionalität in den Fokus gestellt und mit 22 Teilnehmenden bearbeitet.

Analog zu den vorherigen Jahren wurden im Projektjahr 2024 einige unserer Fortbildungen in einem **Online-Format** durchgeführt. Auch der mehrmodulige Multiplikator:innenkurs fand zeitweise in einem Online-Format statt. Hintergrund ist hierbei vor allem eine einfachere Umsetzbarkeit und eine optimale Erreichung der Zielgruppen im ganzen Bundesgebiet. Unsere Mitarbeiter:innen sind zudem in der methodischen Konzeptionierung von Online-Formaten mittlerweile sehr gut geschult.

Daher stellte diese Formatveränderung keine Qualitätsminderung dar. Ganz im Gegenteil ermöglichte sie die praktikablere Teilnahme von Interessierten aus dem ganzen Bundesgebiet. Der Fachaustausch mit den Modellprojekten im Themenfeld Islam- und Muslimfeindlichkeit (AG Bildung) wurde in Q2 erneut als digitales Treffen erfolgreich durchgeführt. Außerdem wurden weiterhin alle Absprachen mit dem Steuerungskreis des Kompetenznetzwerkes und die unterschiedlichen Schwerpunkt-AGs (AG ÖA, AG Transfer) überwiegend online durchgeführt. Ansonsten hat es keine wesentlichen Veränderungen im Projektverlauf 2024 gegeben.

Die im gesamten Projektjahr 2024 umgesetzten Maßnahmen haben sich alle als geeignet hinsichtlich der Zielerreichung erwiesen.

Das **E-Learning Tool** wurde in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen (u.a. unterschiedlichen Landesjugendämtern) beworben und implementiert.

Im Bereich **Qualifizierung** haben wir über das gesamte Jahr hinweg zielgruppenspezifische Fortbildungsangebote (KiTa, Jugendarbeit, Schule) gemeinsam mit Partner:innen in den Einrichtungen der Kinder- & Jugendarbeit, Fortbildungsinstituten, kommunalen Einrichtungen und Hochschulen konzipiert und durchgeführt. Es stellte sich ungebrochen ein hoher Bedarf für Fortbildungen im Themenfeld heraus. In allen Quartalen wurden (Online)- Fortbildungsformate für Fachkräfte durchgeführt, deren Resonanz sehr positiv ausfiel.

In 2024 wurden insgesamt 91 Aktionsboxen verschickt.

ZEOK unterstützt weiterhin das **RIRA-Projekt der Universität Leipzig** bei der Entwicklung von Materialien für einen vorurteilsbewussten Ethik- und Religionsunterricht. Eine erste Testphase an sächsischen Schulen startete im dritten Quartal, um die Materialien praktisch zu erproben. Die Veröffentlichung der Unterrichtsmaterialien fand im vierten Quartal 2024 statt.

Die Umsetzung des **Transferkonzepts**, das Möglichkeiten für einen gelungenen Transfer in die Regelstrukturen der Kinder- & Jugendhilfe skizziert, wurde gemeinsam mit der aej über das gesamte Jahr weiter umgesetzt. Die KNW-interne „AG Transfer“ trifft sich zudem in regelmäßigen Abständen, um Zwischenergebnisse und Austauschrunden mit Expert:innen aufzuarbeiten. Generell gelingt die gemeinsame Entwicklung und Zusammenarbeit des KNW in stetigem Austausch des einmal monatlich tagenden Steuerungskreises, in der Abstimmung einer koordinierten Öffentlichkeitsarbeit (CI, Homepage, Beteiligung an der CLAIM-Kampagne zur Woche gegen amR) sowie Planungen gemeinsamer Veranstaltungen und Fachtagungen.

Öffentlichkeitsarbeit:

Innerhalb des KNW traf sich die AG ÖA regelmäßig zur konzeptuellen Weiterentwicklung sowie zur Auswertung, Absprache und Zuarbeit zur KNW-Website. Bzgl. der ÖA-Arbeit für ZEOK e.V. stellten sich v.a. die Aufgaben des Aufbereitens und des Verbreitens von Informationen und Angeboten: Voraussetzung hierfür sind die professionelle Pflege und Weiterentwicklung der vereinseigenen Homepage, der Social-Media-Kanäle sowie die professionelle Gestaltung von Rundmails. Außerdem nutzten wir Newsletter und Angebotskalender bestehender Netzwerke und der Lokalpresse zur Weiterverbreitung sowie Flyer und Sharepics zur Bewerbung in Messengerkanälen. Die Pflege und Nutzung des ZEOK-Instagramkanals konnten wir weiter ausbauen - sowohl quantitativ als auch qualitativ.

Der ZEOK Facebook-Kanal wurde weniger intensiv, aber mit ähnlichen Inhalten bespielt. Des Weiteren pflegten wir einen YouTube- und Soundcloud-Kanal, um Materialien (Animationsfilme für die Grundschule, Radiosendungen zu ZEOK-Aktivitäten und zu amR) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zudem nutzten wir für die Bewerbung unserer Angebote z.T. mehrsprachige Flyer – sowohl für die digitale Nutzung als auch gedruckt.

Besonders hervorzuheben ist die **aktive Mitarbeit in Bündnissen** wie dem "Bündnis gegen Rassismus Sachsen", „Bündnis gegen antimuslimischen Rassismus in Sachsen“ und dem "Leipziger Bündnis gegen antimuslimischen Rassismus", denn sie diente der Netzwerkpflge & gleichzeitig der strategischen Weiterentwicklung unserer Bildungsarbeit. Diese Maßnahme erwies sich als sehr wirkungsvoll, denn sie verband Öffentlichkeitsarbeit mit inhaltlicher & Lobbyarbeit. Gemeinsam mit Aktiven anderer Organisationen, die sich im regionalen Raum gegen amR einsetzen, setzten wir im "Leipziger Bündnis gegen antimuslimischen Rassismus" öffentliche Aktionen um. So wurde die Kampagne rund um die Aktionswochen gegen amR in direkter Absprache mit der CLAIM-Allianz, vorbereitet & öffentlich umgesetzt. 2024 organisierten wir außerdem eine **Gedenkveranstaltung am 1.7. in Erinnerung an Marwa El Sherbini**, über die auch in der Presse berichtet wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Leipziger **Referat für Migration und Integration** gelang es uns, ein großes **Banner anlässlich der Wochen gegen amR für 10 Tage am Rathaus zu hängen und so ein deutliches Zeichen gegen amR zu setzen.**

Peer to Peer - Erfahrungen teilen, Diskriminierung entgegentreten

Laufzeit: 01.01.-31.12.2024

Gefördert durch: Landesprogramm Weltoffenes Sachsen, Einzelprojekten im Rahmen der

Lokalen Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Leipzig (LPD)

Prävention von antimuslimischem Rassismus geleistet werden. Methodische Grundlage hierbei ist der **Peer-to-Peer-Ansatz**: Junge Menschen mit einem persönlichen Bezug zum Islam kommen mit Gleichaltrigen zusammen, wobei Ressentiments und Ängste abgebaut werden.

Das **primäre Ziel** des Projektes besteht **im Abbau von Ressentiments gegenüber Muslim:innen** in sozialen und geographischen Räumen, in denen Menschen kaum Kontakte zu Muslim:innen haben und wo Unkenntnis und Vorurteile bezogen auf Muslim:innen vorherrschen. Die Menschen sollen sich Kennenlernen statt sich Vorzuverurteilen. In Räumen, wo diese Begegnung nicht von selbst stattfindet, ist es von enormer Bedeutung, dass entsprechende Angebote geschaffen werden, dass Möglichkeiten geboten werden, Muslim:innen als reale und diverse Menschen kennenzulernen. Dies trägt dazu bei, Ausgrenzungsmechanismen abzuschwächen, auf die Muslim:innen oder als Muslim:innen wahrgenommene Menschen täglich treffen. Primärziel ist es damit, einen Beitrag zur Prävention von antimuslimischem Rassismus zu leisten. Der Abbau von diffusen Ängsten und Bedrohungsgefühlen bezogen auf Muslim:innen kann außerdem noch darüber hinausgehende autoritäre Dynamiken aufbrechen und als **erweitertes Projektziel** einen Beitrag zu pluralen und demokratischen Haltungen überhaupt leisten.

7

Zielgruppen des Projektes erwarten wir folgende Wirkungen:

1. Teilnehmer:innen an den Peer-Workshops:

- Perspektivwechsel (Minderheitenperspektive)
- Kennenlernen von Muslim:innen auf der persönlichen Begegnungsebene (Herstellung von Empathie und Abbau von Ängsten)
- Nachvollziehen der persönlichen Dimension von Diskriminierung
- Wissensvermittlung zur Vielfalt muslimischer Lebensrealitäten in Sachsen und Deutschland
- Abbau von Ressentiments bezogen auf Muslim:innen
- Sensibilisierung für Muslimfeindlichkeit und diskriminierende Strukturen

2. Peers:

- Empowerment
- Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe
- Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements
- Wissensvermittlung zu Erscheinungsformen und Hintergründen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und antimuslimischem Rassismus
- Erlernen von Strategien zum Auftreten gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Schulung in den Methoden und Möglichkeiten der politischen Bildung

3. Multiplikator:innen in den verschiedenen Institutionen:

- Hilfe im Bereich der diskriminierungskritischen Arbeit
 - Vernetzung
 - Reflexion zu muslimischem Leben in Sachsen und eigenen Vorurteilen
- Aufgreifen methodischer und inhaltlicher Impulse.

Im Zentrum des Projektes stehen die **Workshops**, die die Peers in den verschiedenen Institutionen durchführen werden. Da ein Pool von ca. 20 ehrenamtlich tätigen Peers bereits besteht, kann sofort mit den Workshops begonnen werden. Die Workshops werden immer von zwei Peers gemeinsam durchgeführt und haben eine an die jeweilige Situation angepasste Länge von 90-300 Minuten. Die Teilnehmendenzahl liegt bei maximal 30 Personen und vorausgesetzt ist nur die Bereitstellung von entsprechenden Räumlichkeiten. Andere Materialien werden von den Peers selbst mitgebracht

8

B. Transkultur/ ZEOK Musik/ Festivals

ChorAlle- interCultura 2024

Laufzeit:2024

Gefördert: Integrative Richtlinie SMS-

(Verwaltung: Sächsische Aufbaubank-SAB)

Referat für Migration und Integration der Stadt Leipzig

Im interCultura-Projekt ChorAlle 2024 wurden Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, wie (Post)Migranten, BIPoC, LGBTIQ usw., zusammengebracht, um jeden Montag in Chorproben zu singen, gemeinsam am Repertoire zu arbeiten, das von den Chormitgliedern ausgewählt wurde, ebenso sich auf verschiedene Projekte vorzubereiten,

an denen wir teilnahmen, und vor allem, um einen sichtbaren sicheren Raum für transkulturelle Gruppen in Leipzig zu schaffen.

Im Jahr 2024 hatten wir über 40 Proben, 17 Auftritte in Leipzig, 4 Radiosendungen und Kooperationen mit lokalen Vereinen in der Stadt, sowie mit Performance- und Chorgruppen und professionellen Musiker*innen. Der Chor nahm neue Mitglieder auf, von denen die meisten BIPOC sind und/oder einen internationalen (Familien-)Hintergrund haben, und ist zum Jahresende auf ca. 40 Chormitglieder angewachsen.

Wie in den vergangenen Jahren haben wir uns auch 2024 Zeit genommen, um uns kennenzulernen und neues Repertoire einzustudieren sowie Ideen auszutauschen und gemeinsame Entscheidungen zu treffen. Unter der professionellen Leitung von Shira Bitan konnten wir die unterschiedlichen Bedürfnisse von Menschen verschiedener Herkunft, Sprachen und musikalischer Hintergründe zusammenbringen und Volkslieder, Popsongs, Kanons sowie originelle neue Musik gemeinsam proben und aufführen.

Unser Hauptziel für ChorAlle 2024 war es immer, verschiedene Gruppen von Menschen mit unterschiedlichen biografischen Hintergründen, Identitäten, Kulturen und Religionen in der sichtbaren, veränderten Stadtgesellschaft zusammenzubringen, sie zur Zusammenarbeit zu motivieren und auf diese Weise Räume für Austausch und Begegnung zu schaffen, in denen Vielfalt als Bereicherung erlebt wird. Dieses haben wir erreicht.

Das Jahr begann für den Chor sehr intensiv mit unserer Mitwirkung am Stück „Handle with Care“ von Gob Squad in der Residenz des Schauspielhauses im Januar. Parallel zu unseren wöchentlichen Proben nahmen wir uns Zeit für die Zusammenarbeit mit dem Chor des Kùltür Kollektiv und die Proben für das Theater-Performance-Stück. ChorAlle trat mehrmals mit dem KüKo-Chor auf, u.a. anlässlich der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Dem Kollektiv Studio Urbanistan ist es zu verdanken, dass ChorAlle im Hauptbahnhof sang, im Rahmen der performativen Intervention RAUM. Wir wirkten bei „Gesang ist bunt“ des Leipziger Chorverbandes mit, zu den Interkulturellen Wochen und sangen zur Ausstellungseröffnung von „Handreichungen“ im GRASSI Museum sowie zur Jahreskonferenz des Vereins AFGiD (afghanisches Forum in Deutschland) im WERK2.

Ein weiteres wichtiges Ziel, das wir 2024 erreicht haben, war die Kollaboration von ChorAlle mit etablierten Leipziger Musiker*innen, die auch internationale Biografien haben. Im Laufe des Jahres haben wir mit Alaa Salah Eddine (Percussion), Gal Levy (Klassische Gitarre, Schlagzeug) and Izabela Kałduńska (Violinistin, Komponistin) gemeinsame Proben durchgeführt. Dabei haben wir originale Kompositionen von Izabela

Kałuńska und bekannte Werke mit Alaa Salah Eddine für den Chor erarbeitet. Gemeinsam haben wir uns auf ein großes Konzert Ende 2024 vorbereitet, bei dem die Früchte der Zusammenarbeit präsentiert wurden. Der Arbeitsprozess war manchmal eine Herausforderung, da der Chor ein Laienchor ist und musikalische Vorkenntnisse keine Voraussetzung sind - aber die Freude an den Stücken und an der Arbeit mit den Musiker*innen war groß. Die Chormitglieder zeigten Fähigkeiten, Engagement und Motivation über die eigenen Erwartungen hinaus. Das Repertoire, das sowohl von den Musiker*innen als auch von den Chormitgliedern ausgewählt wurde, befasste sich größtenteils mit sozialen und politischen Themen. Dies sind Themen, die die meisten Chormitglieder betreffen. Das ganze Jahr über haben die Musiker*innen Sonderproben mit dem Chor gemacht, Rhythmus-Workshops durchgeführt sowie ein intensives Probenwochenende, um die Verbindung zwischen den Musiker*innen, den Chormitgliedern und den Stücken zu vertiefen. Das Abschlusskonzert, zu dem wir auch den KüKo Chor einluden, fand in der Kulturhalle statt und war sehr gut besucht. Es war eine herzliche Stimmung und das Publikum begeistert dabei. Ein toller Erfolg für ChorAlle und ZEOK e.V.

Während des Jahres 2024 hat ChorAlle 4 Radiosendungen im Freien Radio Leipzig - Radio Blau - produziert. In diesen Sendungen nahmen einige der Chormitglieder teil, stellten sich vor und erzählten über Themen, die sie interessieren, wie z.B.: die Politik und die Landtagswahl in Sachsen, ihre Hintergrundgeschichten und ihre Herkunft, Projekte und Gemeinschaften, an denen sie in der Stadt Leipzig beteiligt sind, Entwicklungen und Veranstaltungen des Chores.

Für die Konzerte wurde über Facebook, Instagram, die Vereinshomepage und Messengerdienste eingeladen. Das Abschlusskonzert wurde auch mit einigen wenigen Plakaten angekündigt. Durch mehrere gezielte Flyer-Verteilungs-Aktionen sowie über die Plattformen afeefa sowie LeipGlo wurde auf die regelmäßigen Proben aufmerksam gemacht. In den ChorAlle Radiosendungen auf Radio BLAU und auch auf Radio CORAX wurde über Themen und Entwicklungen des Chores berichtet. Die Kooperationen trugen zum Wachsen des Bekanntheitsgrades des Chores bei.

Roots & Sprouts moving rituals

Laufzeit: 2024

Gefördert durch: Stadt Leipzig – Kulturamt, Stadtbezirksbeirat Südost, GVL (deutsche Verwertungsgesellschaft für ausübende Künstler*innen und Hersteller*innen.)

Seit dem Jahr 2020 ist das Projekt Roots & Sprouts unter dem Dach von ZEOK organisiert.

Zusammenfassung der Aktivitäten

Wie auch im vergangenen Jahr hat sich der Fokus des Projekts Roots&Sprouts auf das jährlich stattfindende Roots&Sprouts Festival gerichtet. Die personellen Kapazitäten lassen es leider bisher kaum zu, sich mit anderen Projekten im Verein abseits von Mitarbeiter-Vorstand-Treffen auszutauschen und wechselseitig zu unterstützen.

Das Roots&Sprouts Team arbeitet anders als die meisten Projekte freiberuflich und das meist auf einer sehr unsicheren finanziellen Grundlage, da das Festivalbudget quasi bis zur Umsetzung des Festivals sehr dynamisch ist. Demnach sind alle Projektmitarbeiter*innen darauf angewiesen, sich anderweitig in Lohnarbeit zu bringen und finanziell abzusichern.

Festival

Erstmals waren alle Programmpunkte der Festivalausgabe 2024 komplett kostenlos, da wir bereits im Vorfeld durch ein Co-Crowdfunding mit der Sparkasse Leipzig die Einnahmen eingespielt haben, die in den Jahren zuvor durch den Ticketverkauf erwirtschaftet wurden.

Doch die Entscheidung für den kostenlosen Eintritt war längst überfällig. Denn für uns ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg des Festivals, einen möglichst niedrighschwelligen Zugang zu ermöglichen, nicht nur für die Menschen aus den kulturell belebten Stadtteilen, sondern auch für die Nachbarschaft rund um die Kulturenhalle und die angrenzenden Stadtteile. Auch im vierten Jahr erfreute sich das Festival eines erneuten Publikumszuwachses. Mit täglich mehr als 400 bis 500 Gästen haben wir alle bisherigen Publikumsrekorde gesprengt.

Netzwerke, Kooperationen, Perspektiven

Unsere Arbeit der letzten Jahre hat erneut Früchte getragen. Dazu zählen die guten Beziehungen zu vielerlei Firmen, die uns bei der Umsetzung unterstützen. Für die Festivalatmosphäre genauso wichtig ist aber auch das Gastro-Konzept und auch die Gestaltung eines für möglichst viele Menschen attraktiven Mitmach-Programms. Besonders gut gelungen ist die Einbindung von Familien durch die Kooperation mit dem Buchkinder e.V. sowie durch entsprechende Workshops für Kinder. Mit dem Crowdfunding sowie neuen Sponsoren ist das Festival auch um weitere finanzielle

Ressourcen gewachsen, die dem Projekt auch zukünftig finanzielle Spielräume ermöglichen.

Professionalisierung

Nach vier erfolgreichen Festivalausgaben an der Kulturenhalle Probstheida haben wir uns bestens mit dem Veranstaltungsort vertraut gemacht. Die Planungsschritte sind mittlerweile gut dokumentiert, sodass auch im Falle von personellen Wechseln Wissen nicht verloren geht, sondern neue Menschen sich möglichst schnell in ihre Aufgabenbereiche einarbeiten können. Die Teamerweiterung aus 2023 sowie die Anwerbung weiterer Unterstützer*innen für 2024 hat sich jedoch auch insofern als sehr gewinnbringend erwiesen, als das nun viel mehr Kapazitäten für die inhaltliche Arbeit bereitstanden. Das Festival konnte so erstmals nach einem klaren Motto („moving rituals“) kuratiert werden. Auch für kommende Festivalausgaben wird es nun ein Motto geben, welches nicht nur bei der Auswahl und Zusammenstellung der Programmpunkte, sondern auch bei der Gestaltung des Festivalgeländes mit verschiedenen Informationsmaterialien eine Rolle spielen wird.

RISHA Ensemble-„Risha – transkulturelles Ensemble für arabische Musik: Drei thematische Konzerte – für Kinder, Erwachsene und Senior:innen, 3 thematische Konzerte

12

Laufzeit: 2024

Gefördert: Stadt Leipzig, Kulturamt und Stadtbezirksbudget

1. Überblick Konzerte

Wir haben in Leipzig im 2. Halbjahr 2024 drei Konzerte mit arabischer Musik zu

unterschiedlichen Themen und für unterschiedliche Zielgruppen gegeben. Das erste Konzert mit dem Motto „Natur“ richtete sich an Kinder. Das zweite Konzert mit dem Motto mit dem Motto „Sehnsucht“ richtete sich an Senior:innen. Das dritte Konzert mit dem Motto „Risha“, richtete sich an Erwachsene.

Der Fokus lag diesmal auf dem Stadtteil Gohlis. Aufgrund von Termenschwierigkeiten der Veranstaltungsorte und Musiker:innen haben sich die Termine im Vergleich zum Antragstext noch einmal leicht verändert.

Das **erste Konzert** der Reihe mit dem Motto „Natur“ war ein Konzert für Kinder. Es fand am 16.08.2024 um 10:00 Uhr in der Aula der Friedrich-Schiller-Schule Leipzig-Gohlis statt. Wir haben das Konzert in zwei Teile

geteilt, in der ersten Hälfte kamen 4 fünfte Klassen und in der zweiten Hälfte 2 6. Klassen. Das Programm bestand aus arabischen und deutschen Stücken und Liedern mit Bezug zum Thema „Natur“. Der Percussionist Alaa Salah Eddine sowie Schüler:innen der Oberstufe haben sich parallel zum Auftritt um die Tontechnik gekümmert.

Das **zweite Konzert** unserer Reihe, unser Hauptkonzert für Erwachsene, fand am 14.09.2024 um 20:00 Uhr im im Budde-Haus Leipzig statt. Wir haben ein packendes und mitreißendes, bewegendes Programm mit mehreren Uraufführungen zusammengestellt. Wir wollten sowohl die arabischsprachige Community als auch die deutschsprachige sowie alle weiteren Interessierten bei unserem Konzert zusammenbringen. Dies ist uns gelungen. Das Konzert war ein voller Erfolg. Für die Ton- und Lichttechnik war das Buddehaus zuständig, an der Kamera der Fotograf Miguel Guzman.

Das **dritte Konzert** unserer Reihe haben wir am 24.09.2024 um 10:00 Uhr im Seniorenwohnpark am Eutritzscher Markt gegeben.

Wir wollten das Publikum zum Lauschen und Verweilen einladen, aber auch zum Mitsingen und -klatschen. Wir konnten den Senior:innen auf liebevolle Art und Weise die arabische Musik näher bringen, aber auch Parallelen und Verschmelzungen mit europäischen und deutschen Volksliedern zum klingen bringen. Das Konzert war besonders bewegend, da sowohl viele der Senior:innen mit uns auf deutsch und arabisch sangen als auch ein tiefgründiger Dialog mit ihnen über die arabische Musik und Sprache entstand. Der Fotograf Joaquin Salvatierra war für dieses Konzert mit der Kamera für die Dokumentation zuständig.

13

2. Überblick Finanzen

Gegenüber dem ursprünglichen Finanzplan haben sich noch ein paar Änderungen ergeben. Wir haben, da die Saalmieten entfielen, das Honorar für die Projektleitung noch etwas erhöht, um den hohen Arbeitsaufwand auszugleichen. Im ursprünglichen Finanzplan hatten wir keine Material- und Sachkosten angegeben, dies hat sich aber noch geändert. Die Summe für die GEMA ist niedriger ausgefallen, da wir viele GEMA-freie Stücke gespielt haben.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Werbung für unsere Konzerte fand größtenteils Online statt. Wir haben drei digitale Plakate erstellt und mit diesen auf unserer Homepage, auf den Social-Media-Kanälen sowohl von ZEOK e.V. als auch von den Ensemblemitgliedern und per Email geworben. Außerdem haben wir mündliche Einladungen ausgesprochen.

4. Resonanz und Fazit

Unser Projektziel war es, drei thematische Konzerte für Kinder, Senior:innen und Erwachsene in Leipzig mit arabischer und deutscher Musik in Leipzig durchzuführen. Dies ist uns erfolgreich gelungen. Wir konnten so unseren Beitrag dazu leisten, auf unser Genre aufmerksam zu machen, es weiterzuentwickeln und verschiedene Zielgruppen gezielt erreichen und verschmelzen. Unsere Konzerte haben ihr Ziel, Berührungspunkte mit Musik fernab des Mainstreams schaffen, erreicht. Wir konnten ein vielfältiges Publikum mit verschiedenem kulturellen Hintergrund erreichen und anziehen. Wir haben noch lange sehr positives Feedback zu unserem Auftritt und unserer neuen Musik bekommen und werden unsere Arbeit fortsetzen.

C. mikopa Konferenz

„Wir und die anderen? – zu ostdeutschen & (post)migrantischen Bündnissen“

Laufzeit: 2024, Leipzig, Alte Handelsbörse, Universität Leipzig, weitere Räume

Gefördert durch: den Freistaat Sachsen und das Ministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) Verwaltung: SAB

Eine Kooperation von EC4SC vom Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig und ZEOK e.V.

Die zweitägige Veranstaltung brachte über 160 Teilnehmende aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und postmigrantischen Communities in Leipzig zusammen. Zentrales Thema war die Stärkung von Allianzen zwischen ostdeutschen und (post)migrantischen Gemeinschaften, um strukturelle, soziale und kulturelle Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. Ziel war es, eine Plattform für Dialog, Wissensaustausch und nachhaltige Vernetzung zu schaffen.

Die Konferenz umfasste verschiedene Formate:

- Werkstätten: Vier vorbereitende Workshops, die Raum für partizipative Planung und inhaltliche Ausrichtung boten.
- Panels: Drei zentrale Diskussionsrunden mit Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis:

1. Analogien und Differenzen? Ostdeutsch und/oder (post)migrantisch: Allianzen, Solidaritäten und gemeinsame Kämpfe – Fokus auf strukturelle Parallelen und gemeinsame Herausforderungen.
 2. Gemeinsam Wissen schaffen. Transformative und partizipative Forschung in der postmigrantischen Gesellschaft – Diskussion kollaborativer Forschungsansätze.
 3. Mediale Narrative dekonstruieren: Vom aktuellen Mediendiskurs hin zu mehr Diversität – Analyse von Medienrepräsentation und Strategien für gerechtere Berichterstattung.
- Workshops: Drei thematische Workshops zu den Themen Diktaturerfahrungen, gewerkschaftliche Proteste und zivilgesellschaftliches Engagement.
 - Ausstellung „Ost-Migrantische Analogien“: Sieben Interviews mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen wurden in Leipzig ausgestellt und öffentlich zugänglich gemacht.
 - Podcast-Serie: Produktion von fünf geplanten Episoden, die zentrale Themen der Konferenz vertiefen sollen.

Ein zentraler Fokus der Konferenz lag auf praxisnahen Lösungsansätzen. Neben theoretischen Debatten wurden konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie ostdeutsche und postmigrantische Akteur:innen besser vernetzt und ihre Perspektiven sichtbar gemacht werden können.

Die Veranstaltung bot einen Raum für interdisziplinären Austausch, Reflexion und Vernetzung. Teilnehmende hatten die Möglichkeit, aktiv in Diskussionen einzusteigen und ihre eigenen Erfahrungen und Perspektiven einzubringen.

Fazit und Ausblick:

Die mikopa 2024 Konferenz war ein wichtiger Schritt, um strukturelle Hürden abzubauen, Dialoge zu fördern und neue Allianzen zwischen ostdeutschen und postmigrantischen Gemeinschaften zu schaffen. Die Diskussionen und Erkenntnisse sollen als Grundlage für zukünftige Projekte und Kooperationen dienen.